

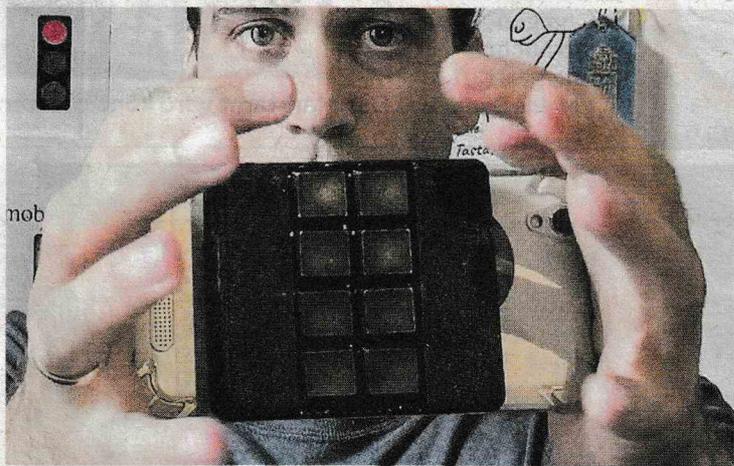


Haben ihren Ursprung in Wien: Zahnpasta-Tube, Schneekugel, wasserfeste Wimperntusche und die Antibabypille (v. li.)

➤ Smartphone-Tastatur für Blinde ➤ Diese Ideen haben die Welt verändert

So erfinderisch sind Wiener

Schnell mit dem Smartphone eine Textnachricht an Freunde schicken war für Blinde bislang sehr schwer. Das hat sich nun geändert: Ein TU-Absolvent hat ein Braille-Keyboard entwickelt. Die „Krone“ verrät Ihnen, welche Pionierarbeit noch in Wien geleistet wurde.



Fotos: TU Wien, www.picturedesk.com, www.schneekugel.at, stock.adobe.com (2)

Wir greifen jeden Tag gleich mehrmals dazu, aber nur wenige wissen, dass die Idee aus Liesing stammt: 1887 erfand Karl Sarg die Zahnpasta in der Tube. Heute erinnert sogar eine Gasse im 23. Bezirk an den Großindustriellen.

Einfallsreich war auch Erwin Perzy I. Dem Wiener Chirurgieinstrumentenmechaniker haben wir die Schneekugel zu verdanken.

Die erste Nähmaschine hat Josef Madersperger, wohnhaft in Wien, 1810 erfunden. Aber nicht sein Ex-

emplar sollte die Bekleidungsindustrie revolutionieren, sondern die eines Amerikaners. Grund: Madersperger konnte sich die Gebühren für das Patent nicht lange leisten.

Weitere Erfindungen: der Rollschuh von Anton Löhner, Antibabypille von Carl Djerassi, Schreibmaschine von Peter Mitterhofer, und Helene Winterstein-Kamersky erfand die erste wasserfeste Wimperntusche.

Eine Innovation ist auch dem TU-Absolventen Johannes Strelka-Petz mit seinem mobilen Braille-Keyboard „Oskar“ jetzt gelungen. Isabella Kubicek



ⓐ Das Braille-Keyboard klebt auf der Handy-Rückseite.

Weltmeister aus Wien hat es möglich gemacht

Asylwerber kämpfen für Österreich um WM-Gold

2016 startete Kampfsportweltmeister Ronny Kokert ein Non-Profit-Projekt: In seinem Shinergy-Zentrum im 8. Bezirk trainiert er großteils traumatisierte Jugendliche aus Syrien, Irak und Afghanistan. Jetzt treten fünf seiner Schützlinge für Österreich bei der Kickbox-WM in Bregenz an. Eine Ausnahmeregelung des Verbandes NMAC und der Umstand, dass der Bewerb

hierzulande stattfindet, haben es möglich gemacht. Aufgrund ihrer herausragenden Leistungen wurden die jungen Flüchtlinge ins Nationalteam einberufen. Abseits von Medaillen, verfolgt der Trainer ein ganz anderes Ziel: Er lehrt die Burschen friedliche Wege zur Konfliktlösung, indem er ihnen einen konstruktiven Umgang mit Emotionen wie Wut und Angst beibringt.



Erfolgstrainer Ronny Kokert (48) mit vier seiner Schützlingen die bei der Kickbox-WM für Österreich um Medaillen ritzen.